Nr. 124. — Erstes Blatt. (handschriftlich: Zweites)

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 15. März 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 14. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Abend-Sitzung vom 14. März, 7½ Uhr.

Am Ministertische Dr. Bosse.

Die Berathung des Kultusetats wird bei dem Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen" fortgesetzt.

Abg. Dr. Frhr. v. Heereman (Zentrum) regt eine erneute Prüfung der Frage an, ob nicht in den westfälischen Schulen statt der freien Nachmittage ein voller freier Tag zu bewilligen sei, eine Einrichtung, die zur Zeit des Kulturkampfes schnöde und frevelhaft vernichtet worden sei. (Beifall im Ztr.)

Kultusminister Dr. Bosse weist letzteren Vorwurf mit Entschiedenheit zurück. Auf diesem Gebiete habe der Staat nur gethan, was der Gerechtigkeit entsprach. Das Gewissen der katholischen Bevölkerung habe er nicht verletzen wollen. (Beifall rechts und links.) Einige Rücksicht müsse doch auch darauf genommen werden, daß zwei Drittel der Bevölkerung evangelisch sind. (Beifall rechts und links. Zischen im Zentrum.)

Geheimrath Brandi vertheidigt die Anordnung der Beseitigung des schulfreien Tages.

Abg. Herold (Ztr.) meint, die Anordnung widerspreche den Anschauungen der katholischen Bevölkerung.

Abg. Dr. Opfergelt (Zentrum) beschwert sich über zu kärgliche Bemessung der Alterszulagen für Lehrerinnen im Regierungsbezirk Aachen.

Ministerialdirektor Kuegler erwidert, die bezügliche Aufstellung werde einer Korrektur unterzogen.

Abg. Lotichius (nationallib.) fordert eine Aenderung der Ferien-Ordnung für Hessen-Nassau.

Abg. Rickert (freis. Verein.) wünscht eine größere Spezialisirung der Dispositionsfonds der Unterrichts-Verwaltung und fordert eine Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht. Redner befürwortet eine allmalige Beseitigung der Vorschulen und eine Gleichlegung der Ferien an höheren und Volksschulen.

Auf eine Anfrage des Abg. v. Glembowski (Pole) theilt Geheimrath Brandi mit, die Unterrichtsverwaltung thue alles zur Förderung des Obstbaues, was in ihren Kräften stehe. Die Hauptsorge müsse den Gemeinden und der landwirthschaftlichen Verwaltung überlassen bleiben.

Geheimrath v. Chapuis theilt auf eine Anfrage des Abg. Groth (natlib.) mit, die Neuregelung der Besoldungen der Mittelschullehrer werde in Angriff genommen werden, sobald die Besoldungsverbesserungen für die Volksschullehrer durchgeführt sein werden.

Abg. Schroeder (Pole) hält seine Behauptung aufrecht, daß die Mehrzahl der polnischen Kinder nicht im Stande seien, dem deutschen Religionsunterricht zu folgen.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die Weiterberathung bis Dienstag, 11 Uhr vertagt. (Vorher: Kleine Vorlagen.)

Gegen den Aufruf zur Sammlung

haben namhafte Vertreter der Industrie und des Handels, Männer verschiedener politischer Richtung folgenden Aufruf erlassen:

„Der Zeitpunkt der Reichstagswahlen ist nähergerückt. Die Wahlen werden — wie über andere wichtige Fragen — über die zukünftige Gestaltung der Wirthschaftspolitik des Deutschen Reiches entscheiden. Die Erfüllung agrarischer Sonderforderungen zieht nothwendigerweise eine Vertheuerung der Lebenshaltung der breiten Schichten des Volkes nach sich. Hierdurch würde die Konsumfähigkeit Deutschlands geschwächt und nicht nur Industrie und Handel, sondern auch die Landwirthschaft beeinträchtigt werden. Wenn auch einzelnen Produktionszweigen durch weitere Erhöhung der Schutzzölle und den Ausschluß des auswärtigen Wettbewerbes die Möglichkeit gegeben wäre, sich theilweise schadlos zu halten, so würden doch die arbeitenden Klassen und das Erwerbsleben in seiner Gesamtheit, insbesondere die Exportindustrie auf allen Märkten der Welt, schwer darunter zu leiden haben. Deutschlands wachsende Bevölkerung bedarf im Interesse aller Produktionszweige der Erhaltung und Ausdehnung der heimischen Industrie, die exportfähig bleiben muß, soll dem Aufschwunge der letzten Jahrzehnte nicht ein verhängnißvoller Rückschritt folgen. Nur Handelsverträge von langer Dauer mit gegenseitiger Bindung der Tarifsätze können jene Stabilität gewährleisten, die für die gesunde Entwickelung unseres nationalen Wirthschaftslebens unerläßlich ist. Durch das Recht der Meistbegünstigung muß der deutsche Export dagegen geschützt werden, daß ihm durch Bevorzugung anderer Nationen der Mitbewerb nicht erschwert oder unmöglich gemacht wird. Deshalb halten wir fest an der Handelspolitik der letzten Jahre, deren Fortführung und Ausbau wir erstreben. Wir wollen die Förderung der gesamten nationalen Arbeit, nicht die Bevorzugung Weniger auf Kosten der Allgemeinheit. Wer Deutschlands wirthschaftliche und politische Machtstellung erhalten und erhöht wissen will, der sorge an seinem Theile dafür, daß aus den kommenden Wahlen ein Reichstag hervorgehe, der die Zumuthungen einer unter dem irreführenden Schlagworte der „Sammlungspolitik" auftretenden einseitigen Wirthschaftspolitik zurückweist und ein volles Verständniß für die Bedeutung und die Tragweite einer wahrhaft nationalen Wirthschaftspolitik besitzt."

Der Aufruf ist daher mitunterzeichnet von den Abgeordneten: Dr. Barth, Fischbeck, Frese, Konr. Hausmann, Dr. Langerhans, Payer, Dr. Pachnicke, Richter, Rickert, Schmidt-Elberfeld.

Der Deutsche Handelstag,

welcher gestern in Berlin unter Vorsitz des Geh. Kommerzienraths Frentzel abgehalten wurde, nahm in Betreff der „Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank" folgende Resolution an:

„Der Deutsche Handelstag erklärt sich gegen eine Verstaatlichung der Reichsbank und für die Verlängerung ihres Privilegiums. Er weist darauf hin, daß in fast allen Ländern eine rein staatliche Gestaltung des Notenbankwesens vermieden ist, und giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß es unverantwortlich wäre, an einer wichtigen und bewährten Einrichtung ohne zwingende Nothwendigkeit mit Neuerungen zu experimentiren."

In Betreff der Reichspostdampfer-Unterstützung der Postdampfer-Verbindung mit Ostasien wurde beschlossen: „Bei der hervorragenden und jüngst noch durch die Erwerbung von Kiaotschau zum Ausdruck gelangten Bedeutung Ostasiens für unseren auswärtigen Verkehr ist die Vermehrung und Beschleunigung der Postdampfschiffsverbindung mit jener Gegend, wie sie in dem Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetze, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, vorgesehen ist, von großem Werth. Sie entspricht einem schon längst empfundenen Bedürfniß und rechtfertigt die nach dem Gesetzentwurf zu zahlende Beihülfe aus Reichsmitteln. Im Interesse der wirthschaftlichen Entwickelung des deutschen Reiches spricht daher der Deutsche Handelstag seine Freude darüber aus, daß der Bundesrath den Entwurf beschlossen und der Reichstag in zweiter Lesung ihm zugestimmt hat. Gleichzeitig giebt der Deutsche Handelstag dem Wunsche Ausdruck, daß den subventionirten Gesellschaften das Anlaufen der Dampfer auch in Rotterdam mindestens versuchsweise zur Pflicht gemacht werde, wenn die holländische Regierung nach Ansicht der Reichsbehörden diesen Gesellschaften in genügender Weise Entgegenkommen gewährt."

Wegen Vorbereitung von Handelsverträgen wurde folgende Erklärung angenommen: „Daß die Reichsregierung für den Abschluß neuer Handelsverträge frühzeitig umfassende Vorarbeiten begonnen und zu diesem Zweck aus Vertretern der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels einen wirthschaftlichen Ausschuß gebildet hat, ist dankbar anzuerkennen, wenn auch zu bedauern bleibt, daß dem Deutschen Handelstag kein größerer Einfluß auf die Zusammensetzung des Ausschusses eingeräumt ist. Die Thätigkeit dieses Ausschusses zu unterstützen, wird Aufgabe der zur Vertretung der genannten Erwerbszweige berufenen Körperschaften sein. Insbesondere wird es für Industrie und Handel den Handelskammern und verwandten Körperschaften obliegen, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß alle in Betracht kommenden thatsächlichen Verhältnisse so genau wie möglich zur Kenntniß der Reichsregierung gebracht werden. Andererseits ist die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß man diese Körperschaften regelmäßig und ausgiebig zur Begutachtung heranzieht. Der Abschluß von Handelsverträgen hat hauptsächlich den Zweck, den Absatz deutscher Erzeugnisse im Ausland zu fördern und vor Störungen durch die Gesetzgebung des Auslands nach Möglichkeit zu bewahren. Die Erfüllung dieses Zwecks ist um so wichtiger, als Deutschland bei stark wachsender Bevölkerung zur Bezahlung der nothwendiger Weise vom Ausland zu beziehenden Waaren und zur lohnenden Beschäftigung seiner Arbeit in hohem Maße darauf angewiesen ist, die Erzeugnisse seines Gewerbefleißes dem Ausland zu verkaufen. Nur bei kräftiger Entwickelung seiner Ausfuhr, bei erfolgreicher Theilnahme am Weltverkehr, wird Deutschland wirthschaftlich gedeihen und politisch seine Machtstellung behaupten können. Die seit 1891 mit einer Reihe europäischer Staaten geschlossenen Handelsverträge haben bei allen Mängeln, die im Einzelnen vielleicht ihnen anhaften, und allen Fehlern, die wegen ungenügender Zuziehung von Vertretern des Erwerbslebens begangen sein mögen, grundsätzlich richtige Wege eingeschlagen. In Uebereinstimmung mit der in ihnen befolgten Politik ist für künftige Handelsverträge dahin zu streben, daß die auswärtigen Staaten 1) für eine längere Reihe von Jahren die Zölle auf die hauptsächlich von uns bei ihnen eingeführten Waaren ermäßigen oder wenigstens nicht zu erhöhen sich verpflichten, und 2) die Meistbegünstigung uns gewähren. Können in einem Handelsvertrag keine Zugeständnisse in Bezug auf die Zollsätze erreicht werden, so ist auch die Meistbegünstigung allein ein werthvoller Gewinn. Die Entscheidung über einen Handelsvertrag muß davon abhängen, ob er bei sorgfältiger Abwägung der gegenseitigen Zugeständnisse im Ganzen als vortheilhaft erscheint. Kein einzelner Erwerbszweig, und wäre er auch noch so bedeutend, darf den Anspruch erheben, daß die Rücksicht auf ihn allein maßgebend sei und hinter seinen Interessen alle anderen zurückgesetzt werden müßten. Nur das Wohl der Gesamtheit darf die Richtschnur der Handelspolitik bilden. In dieser Ueberzeugung spricht der Deutsche Handelstag den Wunsch aus, daß es Seiner Majestät dem deutschen Kaiser unter Zustimmung des Bundesrath und Genehmigung des Reichstags gefallen und gelingen möge, die wirthschaftliche Entwickelung Deutschlands durch den Abschluß solcher Handelsverträge zu fördern, die den entwickelten Grundsätzen entsprechen."

Bei der schließlich vorgenommenen Ergänzungswahl für den Ausschuß des Deutschen Handelstages werden gewählt: Diffené-Mannheim, Doms (Ratibor)-Oppeln, Gebhardt-Nürnberg, Michel-Mainz, von Pflaum-Stuttgart, Sartori-Kiel, Seyffardt-Krefeld, Vogel-Chemnitz, Dr. Websky-Schweidnitz.

Aus dem Reiche.

Ein Sextaner J. v. B. des königlichen Gymnasiums zu Nakel war in Folge mißlicher Vermögensverhältnisse seiner Eltern genöthigt gewesen, den Schulbesuch zum Januar d. J. abzubrechen und die Volksschule weiter zu besuchen. Dieses ging dem Knaben so nahe, daß er, der „Nakl. Ztg." zufolge, ohne Wissen seiner Eltern ein selbst verfaßtes **Gesuch an den Kaiser** sandte, worin er um Wiederaufnahme in das Gymnasium ohne Entrichtung von Schulgeld bat. Das Gesuch hatte Erfolg, denn die Eltern des Knaben erhielten vor Kurzem die Nachricht, daß er von Ostern d. J. ab das Gymnasium ohne Schulgeld weiter besuchen könne. — Der Vorstand der Ministerialabtheilung für Straßen- und Wasserbau in Stuttgart, **Präsident Leibbrand**, ist gestorben. — Der **Staatsanwaltschaftsrath Zaeschmar** in Naumburg ist zum Oberlandesgerichtsrath beim Oberlandesgericht in Posen ernannt. — **Vom Amt suspendirt** wurde nach Einleitung eines Disziplinarverfahrens der Prediger Woock aus Rixdorf. Man legt ihm zur Last, daß er mit einem jungen Mädchen ein Verlöbniß eingegangen sei und es trotz eines Eheversprechens habe sitzen lassen. Die Enttäuschte hat beim Konsistorium Anzeige erstattet, die zu den Maßnahmen gegen W. führte. Die eingeleitete Untersuchung erstreckt sich auch noch auf einen anderen Fall, der von einer Konfirmandin zur Sprache gebracht wurde. — Amtlicher Nachweisung zufolge hat die **Einnahme an Wechselstempelsteuer** im deutschen Reiche in den ersten 11 Monaten des laufenden Finanzjahres 9 060 862,30 Mark oder 701 633,60 Mark mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. — Für die **Nationalfestspiele in Goslar a. H.** haben die Nachbarorte bis jetzt 60 000 Mark gezeichnet. Die Zeichnungen in der Hildesheimer Bürgerschaft, kaum begonnen, haben bereits die Summe von 10 000 Mark überschritten. Das braunschweigische Dorf Harlingerode will, wie bekannt gegeben, für den Fall, daß das Wasserbecken für den Wassersport im Steinfelde hergestellt wird, dortselbst 49,7 Morgen Land, den größten Theil des in Frage kommenden Bodens, unentgeltlich hergeben. Die Bürgerschaft Goslars hat bis jetzt 85 470 Mark gezeichnet, während magistratlicherseits, wie bekannt, 300 000 Mark zur Feststätte bewilligt worden sind. — Das Reichsamt des Innern beruft zum 29. März eine Konferenz behufs **reichsgesetzlicher Verhütung der Milzbrandgefahr** ein, zu der auch Fabrikanten und Arbeiter hinzugezogen werden sollen. — Das im Kreise Thorn belegene 1800 Morgen große Gut Gremboczyn hat die **Ansiedelungskommission** für den Preis von 570 000 Mark von dem Gutsbesitzer Pietschke erworben. — Die **hessischen Handelskammern** haben sich darüber verständigt, der großherzoglichen Regierung zu erklären, daß sie ihre Bericht erstattende Thätigkeit wesentlich erschwert erachten, wenn, wie es hier kürzlich vorgekommen, die von der Handelskammer einer Regierungsbehörde übermittelten Berichte von Industriellen zum Anlaß polizeilicher Ermittelungen darüber benutzt werden, ob eine Gesetzesübertretung stattgefunden habe. Ein Industrieller hatte, wie seiner Zeit mitgetheilt, in seinem Bericht über die Geschäftslage gesagt, er habe mit Ueberstunden arbeiten müssen, und dies hatte dazu geführt, daß er wegen einer daraufhin erst festgestellten geringfügigen Uebertretung der Gewerbeordnung in Strafe genommen wurde. — Die „Gazeta Gdanska" meldet, daß der Kulmer Bischof Dr. Redner den Klerikern des Pelpliner Priester-Seminars das **Singen des Kirchenliedes** Serdeczna matko (Herzige Mutter Gottes) **verboten** habe. Das Lied wird nach der Melodie des bekannten polnischen Nationalliedes „Boze cos polske" (Gott, der du Polen) gesungen. — Die **Enthüllung des Prinz Friedrich Karl-Denkmals in Metz** ist nun endgültig auf den 20. d. M. festgesetzt worden. Als Vertreter des Kaisers trifft am 19. d. M. Prinz Friedrich Leopold dort ein und am andern Morgen erscheinen der Großherzog von Baden und der kaiserliche Statthalter. Die dortigen Regimenter stellen Abordnungen, ebenso zahlreiche Truppentheile, die 1870 die Belagerung mitgemacht haben. Die einheimische Bevölkerung wird sich vermuthlich von der Feier fern halten. Gerade Prinz Friedrich Karl ist ihr als der Besieger von Metz äußerst verhaßt. Hat man es doch schon seiner Zeit sehr übel genommen, daß der Prinz auf dem Kaiserdenkmal als Relief an der Spitze der in Metz einziehenden Truppen angebracht ist. — Für ein **Bismarck-Denkmal in M.-Gladbach** wurden dort 60 000 Mark gesammelt.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Wie aus Weimar gemeldet wird, sei dort die amtliche (?) Benachrichtigung eingetroffen, daß die allgemeinen Reichstagswahlen am 16. Juni, die Stichwahlen am 25. Juni stattfinden sollen.

— Die Vereinigung sämtlicher Schiffe der Division des Prinzen Heinrich erfolgt, in Shanghai, wo die Panzer „Deutschland", „Gefion" und „Kaiserin Augusta" nächster Tage zusammentreffen.

— Nach einer Mittheilung des Reichsmarineamtes an die kaiserliche Werft in Danzig werden für die kaiserliche Verwaltung in Kiaotschau vier Werftbeamte gebraucht, die 6000 Mark Anfangsgehalt bekommen sollen.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung dem Entwurf zu Vorschriften über Auswandererschiffe die Zustimmung ertheilt, ebenso mit einigen Aenderungen dem Entwurf von Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsunternehmer und Agenten. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen: die Vorlagen, betr. den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1898, betr. die unter dem 3. April 1894 und 30. Oktober v. J. zu Paris sowie unter dem 19. März v. J. zu Venedig unterzeichneten internationalen Sanitätskonventionen, betr. die Zulassung des Norddeutschen Lloyd in Bremen zur Beförderung von Auswanderern, und betr. die Ertheilung der Erlaubniß zur Beförderung von Auswanderern an die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft in Hamburg. Schließlich wurde über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

— Im Abgeordnetenhause hat der Abg. Rickert seinen früheren Antrag über den Religionsunterricht der Dissidentenkinder wiederholt.

— Der Deutsche Landwirthschaftsrath hatte vor einiger Zeit angeregt, für das Gewerbe der Gesindevermiether und Stellenvermittler veränderte gesetzliche Bestimmungen zu schaffen, deren wesentlichste in der Einführung der Konzessionspflicht bestehen sollte. Anscheinend steht die Regierung diesen Plänen nicht ablehnend gegenüber, denn in der Petitionskommission des Reichstags hat der Regierungskommissar Geh. Ober-Regierungs-Rath v. Sydow bei der Berathung über eine Petition um Einführung des Konzessionszwanges für Gesindemakler erklärt: „In Folge von Anträgen des Deutschen Landwirthschaftsraths ist der Reichskanzler schon vor einiger Zeit wegen anderweiter Regelung des Gesindevermiethungs- und Stellenvermittlerwesens mit den Bundesregierungen in Verhandlung getreten. Nach dem Ergebniß der Erörterungen darf angenommen werden, daß dem Bundesrath vor Beginn der nächsten Session eine Vorlage wegen Abänderung der einschlägigen Bestimmungen der Gewerbeordnung zugehen wird."

— Ueber dreitausend Polen hatten sich am Sonntag zu einer Huldigungsfeier aus Anlaß des Papstjubiläums im großen Saale des Buggenhagenschen Etablissements eingefunden. Außer den Vorständen der polnisch-katholischen Vereine bemerkte man zahlreiche Geistliche, sowie Vertreter der polnischen Fraktionen des Reichstags und Landtags. In den Festreden wurde Leo XIII. als Beschützer und Rathgeber der polnischen Nation gefeiert, deren eigenartige Stellung im Rathe der Völker er stets berücksichtigt und der er wiederholt das größte Wohlwollen bewiesen habe. Nach einhelliger Annahme der Ergebenheitserklärung für den Papst ging die Versammlung zur Berathung der Neuorganisation der Fürsorge für die polnische Jugend über. Die bestehenden diesbezüglichen Einrichtungen, die polnischen Privatschulen 2c. wurden für durchaus unzureichend erklärt; vielfach gab man dem Bedauern Ausdruck, daß die Germanisirung der nach der Reichshauptstadt eingewanderten Polen, aller Gegenmaßnahmen ungeachtet, stete Fortschritte mache und in der Regel schon die Kinder der Eingewanderten dem Polenthum ganz verloren gehen und zum großen Theile nicht einmal ihre Muttersprache mehr kennen. Es wurde die Errichtung eines polnischen Jugendheims, sowie die Schaffung eines polnischen Arbeitsnachweises in Anregung gebracht, der sich speziell mit der Unterbringung von Lehrlingen bei polnischen Handwerksmeistern befassen soll. Da das Lokal wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt war und zahlreiche Nachzügler Einlaß begehrten, kam es beim Eingange zum Buggenhagenschen Lokal verschiedentlich zu störenden Ansammlungen.

— Ueber den Tod des Premierlieutenants Kielmeyer liegen nunmehr nähere Nachrichten vor. Wir entnehmen darüber dem „Schwäb. Merk." das Folgende: „Im Januar brach Kielmeyer mit dem Gouverneur, Generalmajor Liebert, dessen Adjutant er seit einigen Monaten war, zu einer Reise auf, die durch Uguru und Usegna zum Kilimandscharo führen sollte. Die Reise hatte keinen speziell militärischen Charakter oder Zweck; Lieutenant Kielmeyer war auch der einzige europäische Offizier, der neben dem Referendar Zaihe und Dr. Maurer den Gouverneur begleitete. Doch sollte unterwegs ein Jumbe (Häuptling) ergriffen und vernommen werden, der offen der deutschen Herrschaft getrotzt und sich Gewaltthätigkeiten erlaubt hatte. Der Gouverneur wollte mit dieser Aufgabe einen Effendi (Sudanesen-Offizier) beauftragen, Lieut. Kielmeyer aber bat den Gouverneur, ihn zu entsenden, da er bestimmt hoffe, den Auftrag glatt und ohne Blutvergießen zu erledigen. Da dies ganz im Sinne des Gouverneurs war, so gab derselbe nach und ließ Lieut. Kielmeyer mit dem Effendi und 22 Askari nach dem Dorfe Muhenne abmarschiren. Nach zwei Tagen kehrte indessen der Effendi mit der Leiche des Lieut. Kielmeyer zurück. Die Abtheilung hatte in der Nacht vom 1. zum 2. Februar das verschanzte Dorf Muhenne erstiegen und besetzt; das Schießen war verboten, der Jumbe wurde zum Herausgehen aufgefordert, folgte jedoch nicht, sondern feuerte aus seinem Hause durch ein in die Lehmmauer geschlagenes Loch. Er traf einen Askari in die Patrontasche, einen andern sofort tödtlich in die Brust. Nach diesem Verlauf mußte Gewalt angewandt werden und das Haus des Jumben sollte beschossen werden. Da erhielt Lieutenant Kielmeyer selbst auf wenige Schritte Entfernung einen Schuß in den linken Oberschenkel, fiel in die Arme des Effendi und starb nach wenigen Augenblicken. Er hat nichts mehr gesprochen als: „Halte mich! Ich bin getroffen." Der Tod ist jedenfalls ein schneller und leichter gewesen. Der Effendi hat darauf das ganze Dorf niedergebrannt und ist dann mit der aufgebahrten Leiche nach dem Lager des Gouverneurs abmarschirt, wo er am 3. Februar eintraf. Das Grab liegt an der großen Straße von Mhonda-Mgera an einer schönen offenen, weit sichtbaren Stelle in einer rings von hohen Felsen umragten Landschaft.

Belgien.

Antwerpen, 14. März. Das deutsche Schulschiff „Stein" ist im hiesigen Hafen eingetroffen. Der Generalkonsul Barth und eine Abordnung von Offizieren der Antwerpener Garnison fuhren nach Vlissingen entgegen behufs Begrüßung der deutschen Gäste. Die deutschen Offiziere begeben sich morgen nach Schloß Laeken zur Audienz beim König.

Italien.

Rom, 14. März. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage des Deputirten Diligenti über die Haltung der italienischen Regierung in Bezug auf die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den Posten des Gouverneurs von Kreta gab der Unterstaatssekretär des Aeußern Bonin folgende Erklärung ab: Bei der Wahl der Behörde, die mit der Durchführung des Programms der Mächte auf Kreta zu betrauen wäre, haben sich Schwierigkeiten erhoben, in Folge deren die Verhandlungen verlängert werden mußten, um zu einer Uebereinstimmung zu gelangen. Während dieser Unterhandlungen hat Rußland den Prinzen Georg vorgeschlagen. Auf eine offiziöse Anfrage, welche Aufnahme es dieser Kandidatur bereiten würde, hat Italien ohne Zögern geantwortet, daß es im Interesse der Beruhigung der Insel geneigt sei, die Kandidatur günstig aufzunehmen, indessen gleichzeitig den Wunsch ausgedrückt, daß vor Allem über diese Kandidatur die Uebereinstimmung sämtlicher Großmächte festgestellt werden möge, da die italienische Politik bei all den schwierigen Orientfragen stets unverändert die Uebereinstimmung der Großmächte als die sichere Garantie des Friedens Europas unverändert zu bewahren wünschte. In Folge einiger von uns unabhängiger Schwierigkeiten konnte diese Uebereinstimmung über die Kandidatur des Prinzen Georg noch nicht zu Stande kommen. Es ist noch keine andere Kandidatur an ihre Stelle getreten. Die Mächte beharren, stets von dem gleichen Geiste der Versöhnlichkeit beseelt, bei dem Ziele, das sie sich gesetzt haben. Da die Unterhandlungen noch schweben, müssen wir uns große Reserve auferlegen, doch dauern die Verhandlungen fort mit dem Ziele, auf Kreta ein Regime einzusetzen, das den Wünschen der Bevölkerung und den Absichten der Großmächte entspricht und zugleich der Insel die Wohlthaten dauernder Ruhe sichert.

Rom, 14. März. Die hiesigen Studirenden holten heute die deutschen Studenten in ihrem Hotel ab und besuchten mit ihnen gemeinschaftlich die Museen, das Kapitol, den Palatin und andere Sehenswürdigkeiten. Darauf wurde der Ingenieurschule ein Besuch abgestattet, in deren Garten mit dem Blick auf die Thermen Trojans ein Festfrühstück gegeben wurde; hierbei spielte die Musik des 12. Infanterie-Regiments. Das Fest verlief außerordentlich belebt und herzlich. Von Studenten und Professoren wurden begeistert aufgenommene Ansprachen gehalten; es wurde die deutsche Hymne gespielt und mit jubelnden „Hoch!"-Rufen begrüßt. Nach dieser Feier begaben sich die 350 Theilnehmer Arm in Arm zu Fuß nach dem Hotel „Germania" zurück, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. — Morgen werden die deutschen Gäste in Begleitung der hiesigen Universitäts-Vereinigungen einen Ausflug nach Tivoli unternehmen.

Rom, 14. März. Wie immer an Königs-Geburtstag hatte der Verein der militärischen Verbrüderung eine Vertheilung von Almosen angekündigt, weshalb an verschiedenen Punkten der Stadt Schaaren von Bedürftigen seit früh Morgens warteten. Die stärkste Ansammlung war am Ponte Margherita, wo die Majestäten mit Gefolge und zahlreiche Theilnehmer der Denkmals-Enthüllung vorüber mußten, und befremdet mehr als tausend finster dreinblickende und murrende zerlumpte Arbeiter, Weiber und Kinder bemerkten. Da die erwartete Vertheilung von Volksküchen-Anweisungen unterblieb, wollte die hungrige Schaar unter Vorantragung zweier Fahnen protestirend durch die Stadt ziehen. Auf der Piazza del Popolo kam es zu kurzem Zusammenstoß mit der Polizei, welche die Schaar zerstreute. Mehrere Personen, die einem Bäckerjungen seine Brodlast abgenommen und sofort vertilgt hatten, wurden verhaftet.

England.

London, 14. März. Unterhaus. Das Mitglied des Unterhauses Davitt fragt die Regierung an, ob im Falle eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und einer europäischen Macht britische Kriegsschiffe der amerikanischen Regierung geliehen werden sollen. Der Untersekretär des Auswärtigen Curzon beantwortete diese Frage mit „Nein". Davitt fragt ferner an, ob der britische Botschafter in Washington den Vereinigten Staaten einen Vorschlag zu Gunsten eines Bündnisses zwischen den beiden Regierungen für den Fall ernster Verwickelungen im fernen Osten gemacht habe oder ob ein ähnlicher Vorschlag namens des Präsidenten Mackinley der britischen Regierung gemacht worden sei; ferner ob aus hohen englischen Kreisen eine Vermittelung zwischen Amerika und Spanien betreffend Kuba angeboten worden sei. Untersekretär Curzon erwiderte, diese sämtlichen Anfragen trügen einen Charakter, daß es unzweckmäßig erscheine, darauf zu antworten. Parlamentssekretär des Auswärtigen Curzon erklärt, die Regierung habe durchaus keine Bestätigung dafür, daß sich bei den Streitkräften der Derwische europäische Offiziere befänden. — Auf eine Anfrage des Mitgliedes Patrick O'Brien, ob England gegen die Abtretung Port Arthurs an Rußland protestirt habe, erwidert Curzon, das Haus werde ihm gewiß darin beipflichten, daß dies eine Anfrage sei, auf die er ohne vorherige Anzeige nicht antworten könne. — Ferner erklärt Curzon, er könne die Nachricht des Pekinger Korrespondenten der „Times", daß sich schon eine bedeutende Anzahl russischer Truppen in der Mandschurei befänden, nicht bestätigen. — R. G. Webster fragt an, ob Schritte erfolgen werden, um die an Hongkong grenzenden Inseln und weitere gegenüberliegende Theile des Festlandes zu erwerben, falls dies zur Vertheidigung Hongkongs nothwendig werde. Hierauf erwidert Curzon, die Frage der Schritte, die zur gehörigen Sicherung der britischen Beziehungen in Hongkong zu ergreifen seien, beschäftige seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit der Regierung und werde nicht aus den Augen verloren. Bei der Erörterung des Nachtragskredits von 120 000 Pfund Sterling für Westindien erklärt der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, er sei nicht im Stande, augenblicklich eine allgemeine Erklärung über die Lage und die künftigen Aussichten Westindiens sowie über die Vorschläge der Regierung zur Bekämpfung der hoffentlich vorübergehenden Krisis abzugeben, weil mit den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada Unterhandlungen zum Abschlusse eines Reziprozitäts-Abkommens zwischen diesen Ländern und Westindien im Gange seien. Großen Fortschritt hätten die Verhandlungen nicht gemacht. Die Vereinigten Staaten verlangten bedeutende Zugeständnisse und es sei nicht sicher, ob Westindien die geforderten Opfer bringen könne. Falls die Vereinbarung zu Stande komme, würde dem nach den Vereinigten Staaten gehenden Theil der Zuckerproduktion eine Art Prämie zu Theil werden; als Gegenleistung sei eine bedeutende Herabsetzung der westindischen Einfuhrzölle verlangt, die deren Finanzen in Unordnung bringen würde. Bis man wisse, ob dieses Reziprozitätsabkommen möglich sei, lassen sich die Bedürfnisse für Westindien nicht abschätzen. Der augenblickliche Vorschlag der Regierung sei nur geringfügig und berühre nur den Saum der Frage. Die geforderte Bewilligung sei aber unter allen Umständen nothwendig. Redner verweist auf andere Staaten, die für ihre Kolonien weit mehr ausgäben als England. Angesichts des Unterganges der Zuckerindustrie sei es durchaus nothwendig, für die Arbeiter andere Beschäftigung zu finden. Der Nothstand auf Dominica sei groß. Die Regierung beabsichtige, dort Ländereien anzukaufen und die dortigen Krondomänen durch Anlage von Straßen zu erschließen. Im Laufe der Debatte erfuhr der Regierungsvorschlag von Labouchere und Bowles abfällige Beurtheilung, auch Courtney und Joicey bekämpften den Antrag, während Burton ihn als unbedingt nothwendig befürwortete. Ein Antrag Lough, 90 000 Pfund von der geforderten Summe zu streichen, wurde mit 236 gegen 78 Stimmen abgelehnt. Labouchere beantragte

hierauf, von dem Kredit 30 000 Pfund abzusetzen. Der Unterantrag Labouchères, von dem Kredit für Westindien 30 000 Pfund zu streichen, wurde mit 222 gegen 46 Stimmen abgelehnt und hierauf die Regierungsforderung genehmigt.

Asien.

Die Nachricht, daß das koreanische Kabinet thatsächlich auf die weiteren Dienste des russischen Zollbeiraths und der russischen Instruktoren verzichtet hat, signalisirt eine bedeutsame Niederlage der russischen Politik in Korea und einen Sieg der Japaner, der sie für manche anderweitige Enttäuschung der letzten Zeit zu entschädigen vermag. Noch läßt sich nicht klar übersehen, durch welche Umstände der Umschlag in Korea herbeigeführt wurde; es ist aber, wie wir schon hervorgehoben, sehr wahrscheinlich, daß das erfolgreiche Eintreten der Engländer für den koreanischen Zollinspektor Brown sehr wesentlich dazu beigetragen hat, den Koreanern Muth gegen die Russen zu machen. Wahrscheinlich wird der Vorfall Rußland zu neuen und größeren Anstrengungen anspornen, die Niederlage wieder wett zu machen, wenn auch zunächst kaum auf gewaltsamem Wege; denn in letzter Linie ist Korea doch ein „unabhängiges" Kaiserreich, und reale Handhaben wird Rußland im Frieden kaum haben, um den Koreanern seinen Willen aufzuzwingen. Die allgemeine Stimmung in Ostasien wird natürlich durch den Zwischenfall nicht freundlicher werden. — Uebrigens ist man in England durch die letzten Parlamentsverhandlungen keineswegs über Rußlands Absichten beruhigt. Die „Times" schreibt: „Rußland sagt, daß es keine souveränen Rechte über die Häfen, welche es zu bekommen versucht, erwerben will. Aber wird Jemand zweifeln, daß es sie ausüben wird? Rußland sagt, daß es nicht gedroht hat, Truppen in die Mandschurei abzusenden. Es braucht keine abzusenden, sie stehen schon da. Unser Pekinger Berichterstatter hat sie im letzten Herbste mit eigenen Augen in der alten Tartaren-Hauptstadt Kirin gesehen. Die russischen Ingenieure fuhren in den Straßen umher, begleitet von einer Kosacken-Leibwache. 300 Kosacken wohnten in Kirin in den chinesischen Kasernen. Die chinesische Flagge trug in Kirin schon die russischen Farben oben rechts. Wie viele russische Truppen sich innerhalb der chinesischen Grenze befinden, ist nicht bekannt. Vergleichsweise mögen es wenige sein."

Amerika.

Havanna, 14. März. Zwischen Abtheilungen von Aufständischen, die sich unterwerfen wollten, und anderen, die sie hieran zu verhindern suchten, kam es zu einem blutigen Zusammenstoße. Die Leichen der Führer Alvarez, Nunez und Espinosa wurden gefunden. Eine Truppenabtheilung verfolgt die Aufständischen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. März. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Kredit-Vereins zu Stettin, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, fand gestern Abend im Börsensaale statt. Von Herrn Direktor Schönke eröffnet und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Herrn Kaufmann Rudolph Lehmann, geleitet, trug zunächst der Erstere den Geschäftsbericht über das verflossene Jahr, das 37. seit Eröffnung des Geschäfts, vor und erläuterte in gewohnter Weise die einzelnen Konten. — Die Mitglieder erhalten 6 Proz. Dividende und die Reservefonds können mit 19 755 Mark bedacht werden. Aus dem gedruckten Geschäftsbericht heben wir hervor: Die Anzahl der Mitglieder war am 1. Januar 1897 730, aufgenommen wurden 71; dagegen sind ausgeschieden: freiwillig 28, gestorben 19 und ausgeschlossen 22, zusammen 69, Bestand 732. — Die Stammantheile der Mitglieder betrugen 394 592 Mark, eingezahlt und an Dividenden gutgeschrieben wurden 43 134 Mark, von den Ausgeschiedenen zurückentnommen 22 947 Mark; Bestand 414 779 Mark. Der Reservefond erhöht sich von 72 965 Mark durch Zuschreibung von 372 Mark Eintrittsgeldern und 5572 Mark aus dem Gewinn 1897 auf 78 909 Mark. Der Extra-Reservefond betrug 85 949 Mark, dazu aus dem Gewinn 1897 14 183 Mark abzüglich 4797 Mark für Abschreibungen, bleibt Bestand 95 335 Mark. — Die beiden Reservefonds betragen also zusammen 174 244 Mark. — An Depositen wurden eingezahlt: auf Darlehns-Konto 14 752 Mark, Spareinlagen-Konto 404 584 Mark und Konto-Kurrent-Konto 5 935 356 Mark, zusammen 6 354 692 Mark und auf diesen Konten abgehoben 51 552 Mark, 457 962 Mark und 5 803 069 Mark, zusammen 6 312 583 Mark. — Die Genossenschaft schuldet für Darlehne auf drei- und sechsmonatliche Kündigung 248 060 Mark, an Spareinlagen 1 167 084 Mark und an Konto-Kurrent-Geldern 976 520 Mark, zusammen 2 391 664 Mark. — Das eigene Vermögen beträgt dagegen an Stammantheilen der Mitglieder 414 779 Mark, Reservefond 78 909 Mark, Extra-Reservefond 95 335 Mk., zusammen 589 023 Mk. Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder beträgt 1 031 000 Mk. Der Gesamtumsatz der Kasse in Einnahme und Ausgabe belief sich auf 42 020 186 Mark. Auf Wechsel sind 6 480 773 Mark, auf Lombard 259 625 Mark und auf Konto-Kurrent-Konto C mit Kreditgewährung 1 685 095 Mark, zusammen 8 425 493 Mark, ausgeliehen und blieb ein Bestand an Wechseln von 1 630 466 Mark, an Lombardforderungen von 62 400 Mark und auf Konto-Kurrent-Konto C mit Kreditgewährung 455 788 Mark. Die Genossenschaft besitzt als Kassenreserve 731 701 Mark Effekten in Reichsanleihe, Preuß. Konsols, Pomm. Pfandbriefen und Genossenschaftsbank-Aktien. Der Ueberschuß auf Zinsen-Konto ergab 76 668 Mark, auf Provisions-Konto 7 658 Mark und auf Inkasso-Konto 70 Mark, zusammen Brutto-Gewinn 84 396 Mark. Von diesem Betrage gehen ab: Geschäftsunkosten 10 522 Mark, Beitrag für die Anwaltschaft und den Unterverband 300 Mark, Gehälter der Vorstandsmitglieder 15 500 Mark, Abschreibung für Verluste 2000 Mark, Beitrag für die Hülfskasse deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften 150 Mark, Abschreibung auf Utensilien 200 Mark, zusammen 28,672 Mk. Es verbleibt ein Netto-Gewinn von 55 724 Mk., welcher, wie folgt, vertheilt worden ist: Zunächst 10 pCt. davon zum Reservefond mit 5 572 Mk., dann 6 Prozent Dividende an die Mitglieder mit 22 519 Mark, Zuwendungen an das Bureau-Personal 700 Mark, Tantieme an die Vorstandsmitglieder 7 250 Mark, Vergütigung an den Aufsichtsrath 2000 Mark, Abschreibung auf unser Geschäftsgrundstück Königsplatz Nr. 17 3500 Mark und der Restgewinn zur Verstärkung des Extra-Reservefonds 14 183 Mark. — Gegen den Geschäftsbericht wurden von keiner Seite Einwendungen gemacht und die Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrath einstimmig ertheilt. — Die Versammlung nahm hierauf von dem Revisionsbericht über die am 21. und 22. September 1897 stattgefundene gesetzliche Revision Kenntniß. — In der darauf folgenden Wahl von fünf Aufsichtsrathsmitgliedern wurden die Herren Kaufmann Heinr. Herm. Dihle, Kaufmann Julius Kurz, Klempnermeister Karl Schilbach, Rentier Robert Wulff wieder- und Herr Fabrikant Louis Spiekermann neugewählt.

— Nachdem sämtliche Regierungshauptkassen und ein großer Theil der den Verwaltungsbehörden unterstellten Spezialkassen an den Reichsbank-Giroverkehr angeschlossen sind, werden den Justizhauptkassen und den an Bankplätzen befindlichen Gerichtskassen und Gefängnißkassen die von den Regierungshauptkassen erforderten Zuschüsse und Vorschüsse durch die örtlichen Reichsbankstellen gezahlt werden.

— Dem Stadtsekretär Kanngießer zu Kolberg ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der königl. Kronenorden 4. Klasse mit der Bezeichnung „50" verliehen.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: für die Stettiner Chamotte-Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Didier auf Schalen und Flicksteine aus Chamotte auf der Innenseite glasirt zum Ausbessern von Chamotteretorten, und für Mühlenbaumeister J. Heyn in Stettin auf eine Lehre mit Auflagestab zwischen den Sägen der Vollgatter.

—z. Der Stettiner Schneider-Verein beging gestern in dem festlich geschmückten Saale des „Deutschen Garten" die Feier seines fünfundzwanzigjährigen Stiftungsfestes, verbunden mit der Feier der fünfundzwanzigjährigen Mitgliedschaft der Herren Kersten, Schammer, Wilke, Winkelmann, Richter und Ewald. Die Stettiner und die Grabower Schneider-Innung sowie der Stettiner Zuschneider-Verein waren durch Deputationen vertreten. Nach dem Vortrag einiger Konzertstücke wurden die mit Silbersträußen geschmückten Jubilare in den Saal geführt, sodann hielt der Vorsitzende, Herr Wüst, eine kurze Begrüßungs-Ansprache an die zahlreiche Festversammlung, wobei er die Verdienste der Jubilare um den Verein hervorhob. Hierauf trug Frl. Wetzel in schwungvollen Worten einen sinnreichen Prolog vor, dem die von Herrn Wienicke gehaltene Festrede folgte, welche die Bestrebungen des Vereins: Berathung in Arbeitsangelegenheiten, Unterstützung und Geselligkeit, darlegte. Nachdem sodann der Vertreter des Zuschneider-Vereins seine Glückwünsche überbracht und dem feiernden Verein eine Gedenktafel überreicht hatte, stimmten die Anwesenden ein zu der Feier gedichtetes Festlied an, worauf die gemeinsame Abendtafel folgte. Bei derselben brachte Herr Hönicke, Mitglied der Schneider-Innung, ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, während Herr Obermeister Voß auf den Vorstand und Herr Schneidermeister Kirsch in launigen Worten auf die Damen toastete. Namens der Grabower Innung sprach Herr Drews. Zwei hübsche Tafellieder, sowie mehrere Ansprachen und Konzertstücke erhöhten die festliche Stimmung. Den Schluß bildete ein Ball, der die Festtheilnehmer in schönster Harmonie bis zum Morgen vereinigte.

* Am Marienstifts-Gymnasium fand heute die mündliche Maturitätsprüfung statt. In die Prüfung waren 15 Oberprimaner eingetreten, von denen 5 unter Erlaß des mündlichen Examens das Reifezeugniß erhielten, auch die übrigen 10 bestanden sämtlich die Prüfung.

— Das Komitee des Stettiner Pferdemarktes theilt mit, daß der diesjährige 21. Stettiner Luxus-Pferdemarkt in der Zeit vom 13. bis 17. Mai d. Js. stattfinden wird.

— Eine unbekannte männliche Leiche im Alter von 40 bis 45 Jahren wurde am Freitag im Damm'schen See am sogenannten Poggenort bei Birkholz aufgefunden. Bekleidet war die Leiche, welche anscheinend schon mehrere Tage im Wasser gelegen hat, mit englisch-lederner Hose, brauner wollener Jacke und kurzen Stiefeln.

* Wir meldeten bereits, daß der wegen Betruges verfolgte Rentier Timm von hier in Berlin plötzlich gestorben sei. Jetzt wird diese Nachricht dahin ergänzt, daß T. sich am Mittwoch Mittag mit dem Schnellzuge nach Berlin begeben habe, wo er unter dem Namen Rentier August aus Hamburg im Hotel „Zum grünen Baum" Wohnung nahm. Dort hat er sich am Freitag durch einen Revolverschuß entleibt.

* Das am Kaiser Wilhelmplatz von Herrn Maurermeister Gerloff neuerbaute große Wohnhaus ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Bahnhofsrestaurateurs Paesch hierselbst übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 240 000 Mark.

* In der Zeit vom 6. bis 12. März sind hierselbst 28 männliche und 31 weibliche, in Summa 59 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 29 Kinder unter 5 und 13 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 10 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 6 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Lebensschwäche, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, je 1 an Abzehrung, Durchfall, Diphtheritis, Masern, Eitervergiftung, Genickstarre und Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 6 an Krebskrankheiten, 5 an Schwindsucht, 4 an chronischen Krankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Schlagfluß, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an Altersschwäche, 1 an Diphtheritis, 1 an Masern, 1 an Scharlach und 1 an entzündlicher Krankheit.

* Verhaftet wurden hier die Arbeiter Aug. Grünz und August Meier, Ersterer unter dem Verdacht des Diebstahls, Letzterer wegen Kuppelei.

* Vermißt wird seit dem 10. d. Mts. der 36 Jahre alte Roßschlächter Aug. Baumann, Klosterhof 1 wohnhaft, er soll, als er am vorgenannten Tage von Hause fortging, ungefähr 500 Mark bei sich getragen haben.

* Gestern Abend wurde auf dem Abort unter der Langenbrücke ein Hausdiener von einem bisher nicht ermittelten Manne angegriffen und ihm eine tiefe Schnittwunde quer über den Kopf beigebracht. Der Verletzte mußte ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen.

* Aus einer im Erdgeschoß des Hauses Grünstraße 8 belegenen Hofwohnung wurde ein goldener Trauring im Werthe von 24 Mark gestohlen, derselbe trug innen eingravirt die Zeichen J. S. 1896, L. S. und M. K. Der Ring hatte in der Nähe des geöffneten Fensters gelegen, so daß der Dieb nur hineinzulangen brauchte. — Aus dem Garten des Hoteliers Böhk am Bollwerk wurden 5 Hühner im Werthe von 15 Mark entwendet.

— Die Benefize am Stadttheater folgen jetzt schnell auf einander, für Donnerstag ladet Frl. Fritz zu einer „Johannes"-Aufführung zu ihrem Vortheil ein und schon für den nächsten Tag ist das Benefiz für eins der beliebtesten Opernmitglieder anberaumt: Herr Lohfing, unser trefflicher Bassist, hat Freitag seinen Ehrenabend und wird von demselben zum ersten Male in dieser Saison Goldmark's „Heimchen am Herd" in Scene gehen, in welcher dem Benefizianten als „Packleton" eine dankbare Partie zufällt. Möge dem beliebten Sänger ein volles Haus beschieden sein.

* Der Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource beschließt am Donnerstag, den 17. d. Mts., seine Winterveranstaltungen mit einem volksthümlichen Konzert in der „Philharmonie". Das Programm weist eine Anzahl beliebter Männerchöre und dankbarer Solonummern auf, der letzte Theil wird dem Humor gewidmet sein und sind die tüchtigsten Kräfte des Vereins insbesondere hierfür in Anspruch genommen. Freunden des Männergesanges und heiterer Unterhaltung kann das Konzert zum Besuche empfohlen werden, um so mehr, als der Eintrittspreis niedrig bemessen ist.

— Die Direktion des Konkordia-Theaters will ihre Gäste am Donnerstag nach dem fernen Osten führen, indem sie als eigenartiges Arrangement „Eine Nacht in Yokohama" veranstaltet. Bei dieser Festlichkeit wird „Prinz Tsching" mit seinem Hofstaat erscheinen und diesem zu Ehren werden eine Reihe von Balletaufführungen und anderen Darbietungen zur Vorführung gelangen, auch ist eine vollständig neue Dekoration des ganzen Lokals geplant.

Aus den Provinzen.

† **Greifenhagen**, 14. März. Für das Etatsjahr 1898—99 werden wie im Vorjahre 110 Prozent zu der Einkommensteuer und den Realsteuern erhoben werden.

§ **Pyritz**, 14. März. Der hiesige Hausbesitzer-Verein wählte Herrn Zimmermeister Ebels zum Vorsitzenden, Herrn Schmiedemeister Dräger zum Stellvertreter desselben.

* **Pasewalk**, 14. März. Die kgl. Regierung hat nunmehr die Besoldungsordnung für die hiesigen Volksschullehrer bestätigt. Das Anfangsgehalt beträgt 1100 Mark, dasselbe steigt bei 9 Alterszulagen à 130 Mark nach 31 Dienstjahren auf 2270 Mark; an Miethsentschädigung werden für verheirathete Lehrer 250 Mark jährlich gezahlt, so daß sich das Gesamteinkommen derselben alsdann auf 2520 Mark beläuft. Die unverheiratheten und noch nicht fest angestellten Lehrer beziehen eine Miethsentschädigung von nur 170 Mark. — Eine Versammlung von Veteranen hat beschlossen, den Geburtstag des hochseligen Kaisers Wilhelm I. am 22. März durch eine Gedenkfeier zu begehen.

V **Demmin**, 14. März. Die städtischen Behörden haben die Errichtung eines Kinderhorts beschlossen und dazu 1400 Mark aus den Ueberschüssen der Sparkasse bewilligt. — Ueber das Vermögen der Kauffrau Bertha Neumann geb. Krase hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 10. April.

♃ **Stargard**, 14. März. Der Herr Regierungspräsident hat mit Rücksicht auf die starke Verbreitung der Tuberkulose unter dem Rindvieh für den Umfang des Regierungsbezirks Stralsund Folgendes angeordnet: Der Zentrifugalschlamm, der sich in den Sammel- und Genossenschaftsmolkereien, sowie in allen anderen Zentrifugenbetrieben bildet, ist sofort nach seiner Entfernung aus dem Separator durch Verbrennen zu vernichten. Die Zentrifugen (Separatoren) sowie die Leitungsröhren und der Sammelbottig sind täglich nach Beendigung des Betriebes durch strömenden Dampf zu reinigen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Kolberg, 14. März. Mit dem heutigen Tage haben die hiesigen Zimmerleute die Arbeit niedergelegt.

D **Köslin**, 14. März. Gestern Abend gegen 10 Uhr ist hier in der Höhe von etwa 1500 Metern ein großer Luftballon bemerkt worden, der sich von Südwest nach Nordost bewegte.

β **Neustettin**, 14. März. Ueber das Vermögen der Töpferwittwe Auguste Stegemann hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Vermischte Nachrichten.

London, 14. März. Johannesburger Depeschen melden die Ermordung Wolf Joël's, des bekannten Diamanten- und Goldminenbesitzers am Kap. Wolf Joël war der Associé und Oheim B. Isaac Barnato's, der bekanntlich im Juni des vorigen Jahres seinem Leben durch einen Sprung ins Meer ein Ende gemacht hat. Nach dem Selbstmord seines Neffen führte Joël die Geschäfte der Firma B. J. Barnato weiter. Die Nachricht von der Ermordung dieses Faiseurs ist um so seltsamer, als sie gerade in eine Zeit der wildesten Koursrückgänge auf dem Goldshares-Markte fällt, in welcher täglich andere beängstigende Gerüchte aufflattern. Vorläufig fehlen über dieses neueste Sensations-Ereigniß nähere Details.

London, 15. März. Ueber die Ermordung des Minenbesitzers Joël in Kapstadt wird noch Folgendes gemeldet: Joël befand sich in seinem Bureau, als der Neffe des durch Selbstmord geendeten Barnato, Namens Wertheim, eintrat und ein Darlehen von 200,000 Pfund verlangte. Als Joël dies ablehnte, zog Werthheim einen Revolver und schoß Joël nieder.

Bankwesen.

Paris, 14. März. Bankausweis. Baarvorrath in Gold Franks 1 893 027 000, Abnahme 27 754 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 212 112 000, Abnahme 2 024 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 681 001 000, Abnahme 113 344 000.
Notenumlauf Franks 3 743 934 000, Abnahme 61 234 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 447 217 000, Abnahme 21 684 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 135 765 000, Abnahme 15 278 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 369 042 000, Zunahme 786 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 4 345 000, Zunahme 359 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 82,93 Prozent.

London, 14. März. Bankausweis. Totalreserve Pfd. Sterl. 23 680 000, Zunahme 74 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 26 746 000, Abnahme 291 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 33 626 000, Abnahme 216 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 35 259 000, Abnahme 320 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 35 789 000, Abnahme 126 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 18 692 000, Abnahme 119 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 21 220 000, Zunahme 20 000.
Regierungs-Sicherheit Pfd. Sterl. 13 988 000, unverändert.
Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43 3/8 gegen 43 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 134 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 8 Millionen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. März. Wetter: Schön. Temperatur + 6 Grad Reaumur. Barometer 764 Millimeter. Wind: NW.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 42,20 bis 42,60 bez.

Berlin, 15. März. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loco 70er amtlich 43,80, loco 50er amtlich —,—.

London, 15. März. Wetter: Schön.

Berlin, 15. März. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	103,80
do. do. 3½%	103,90
do. do. 3%	98,00
Deutsche Reichsanl. 3%	97,10
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101,00
do. do. 3%	92,20
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,40
3% neuländ. Pfandbriefe	92,20
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	101,20
do. 3%	92,70
Italienische Rente	93,00
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,50
Ungar. Goldrente	103,10
Rumän. 1881er am. Rente	101,00
Serbische 4% 9er Rente	61,75
Griech. 5% Goldr. v. 1890	36,50
Rum. amort. Rente 4%	94,60
Mexikan. 6% Goldrente	99,40
Oesterr. Banknoten	170,15
Russ Banknoten Cassa	217,00
do. do. Ultimo	216,50
Gr. Russ. Zollcoupons	324,20
Französische Banknoten	81,05
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	80,70
do. (100) 4%	78,50
do. (100) 4%	78,00
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	75,25
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	100,50
Stett. Vulc.-At. Littr. B.	182,00
Stett. Vulc.-Prioritäten	182,50
Stettiner Straßenbahn	173,00
Petersburg kurz	216,20
Warschau kurz	216,30

London kurz	204,85
London lang	203,25
Amsterdam kurz	169,40
Paris kurz	80,90
Belgien kurz	80,76
Berliner Dampfmühlen	137,10
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	99,50
„Union", Fabrik chem Produkte	123,90
Barziner Papierfabrik	191,00
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	187,60
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,75
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99,75
Stett. Stadtanleihe 3½%	—,—

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	204,10
Berliner Handels-Gesellsch.	171,10
Oesterr. Credit	228,10
Dynamite Trust	177,00
Bochumer Gußstahlfabrik	202,90
Laurahütte	183,50
Harpener	176,90
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	190,60
Dortm. Union Littr. C.	98,60
Ostpreuß. Südbahn	93,30
Marienburg-Mlawkabahn	83,40
Norddeutscher Lloyd	117,70
Lombarden	34,20
Franzosen	144,80
Luxemb. Prince-Henribahn	112,60

Tendenz: Still.

Paris, 14. März, Nachmittags. (Schlußkourse.) Matt.

	14.	12.
3% Franz. Rente	103,80	104,05
5% Ital. Rente	92,90	93,60
Portugiesen	19,20	—,—
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	—,—
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	103,50	—,—
4% Russen de 1894	68,07	68,62
3½% Russ. Anl.	—,—	—,—
3% Russen (neue)	96,00	96,20
4% Serben	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	53,00	54,62
Convert. Türken	21,17	22,12
Türkische Loose	106,50	108,50
4% türk. Pr.-Obligationen	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	283,00	284,00
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
Meridional-Aktien	670,00	672,00
Oesterreichische Staatsbahn	727,00	729,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	—,—	—,—
B. de Paris	895,00	900,00
Banque ottomane	544,00	549,00
Credit Lyonnais	847,00	856,00
Debeers	678,00	691,00
Langl. Estat.	77,50	79,00
Rio Tinto-Aktien	696,00	709,00
Robinson-Aktien	199,00	200,00
Suezkanal-Aktien	3430	3445
Wechsel auf Amsterdam kurz	—,—	207,31
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122 9/16	122 9/16
do. auf Italien	5,37	5,25
do. auf London kurz	25,30½	25,29
Cheque auf London	25,32½	25,31
do. auf Madrid kurz	353,00	353,40
do. auf Wien kurz	208,00	208,12
Huanchaca	40,00	41,00
Privatdiskont	1⅞	1⅞

Hamburg, 14. März, 6 Uhr Abends. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per März 28,50, per September 29,50. Ruhig.

Hamburg, 14. März, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 9,15, per August 9,45, per Oktober-Dezember 9,30. Ruhig.

Bremen, 14. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,40 B. Schmalz ruhig. Wilcox 28¾ Pf., Armour shield 28¾ Pf., Cudahy 29½ Pf., Choice Grocery 29½ Pf., White label 29¾ Pf. Speck ruhig. Short clear middl. loko 29 Pf. — Reis sehr fest.

Wien, 14. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,87 G., 11,88 B., per Mai-Juni 11,41 G., 11,43 B. Roggen per Frühjahr 8,75 G., 8,76 B. Mais per Mai-Juni 5,63 G., 5,64 B. Hafer per Frühjahr 6,81 G., 6,83 B.

Amsterdam, 14. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Amsterdam, 14. März. Bancazinn 39,12.

Amsterdam, 14. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 234,00, per Mai —,—, Roggen loko unv., do. auf Termine wenig veränd., per März 135,00, per Mai 129,00, per Juli —,—, per Oktober 122,00. Rüböl loko 28,00, per Mai 26,00, per Herbst 23,75.

Antwerpen, 14. März. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen beh. Hafer fest. Gerste behauptet.

Antwerpen, 14. März, Nachmittags 2 Uhr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15,62 bez. u. B., per März 15,62 B., per April-Mai 15,62 B. Ruhig.

Schmalz per März 64,00.

Paris, 14. März, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) matt, 88% loko 28,50 bis 29,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 31,62, per April 31,87, per Mai-August 32,25, per Oktober-Januar 30,25.

Paris, 14. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 28,90, per April 28,60, per Mai-Juni 28,30, per Mai-August 27,55. Roggen ruhig, per März 17,70, per Mai-August 17,00. Mehl matt, per März 62,20, per April 61,50, per Mai-Juni 60,70, per Mai-August 59,35. Rüböl ruhig, per März 52,75, per April 53,00, per Mai-August 54,00, per September-Dezember 54,25. Spiritus fest, per März 45,25, per April 45,00, per Mai-August 44,25, per September-Dezember 40,25. — Wetter: Schön.

Havre, 14. März, Vorm. 10 Uhr 20 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 35,00, per Mai 35,25, per September 36,00. Ruhig.

London, 14. März. Chili-Kupfer 50,25, per drei Monate 50 9/16.

London, 14. März. 96proz. Javazucker 11,25, stetig. Rüben-Rohzucker loko 9 3/16 träge. Centrifugal —,—.

London, 14. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 50 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 65 Lstr. — Sh. — d. Zink 18 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 3 d.

London, 14. März. Spanisches Blei 12 Lstr. 15 Sh. — d.

London, 14. März, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schluß.) Markt ruhig. Englischer und fremder Weizen ¼ bis ½ Sh. niedriger als vorige Woche, Mehl träge, runder Mais fest, gemischter amerikanischer Mais ruhig aber stetig, Gerste fest, Hafer ruhig. Schwimmender runder Mais fest.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27 753, Gerste 28 339, Hafer 95 159 Quarters.

Glasgow, 14. März, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. 2½ d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. 5 d.

Newyork, 14. März. Bestand an Weizen 32 415 000 Bushels, Mais 42 652 000 Bushels.

Newyork, 14. März. (Anfangskourse.) Weizen per Mai 98,37. Mais per Mai 35,12.

Newyork, 14. März, Abends 6 Uhr.

	14.	12.
Baumwolle in Newyork	6,12	6,12
do. Lieferung per April	—,—	5,88
do. Lieferung per Juni	—,—	5,93
do. in Neworleans	5 9/16	5 9/16
Petroleum, raff. (in Cases)	6,45	6,50
Standard white in Newyork	5,80	5,85
do. in Philadelphia	5,75	5,80
Credit Balances at Oil City Febr.	78,00	79,00
Schmalz Western steam	5,30	5,40
do. Rohe und Brothers	5,70	5,80
Zucker Fair refining Moscovados	3,62	3,62
Weizen stetig.		
Rother Winterweizen loko	106,12	105,00
per März	104,12	103,00
per April	—,—	—,—
per Mai	99,12	98,00
per Juli	89,25	88,62
Kaffee Rio Nr. 7 loko	5,87	5,87
per April	5,15	5,20
per Juni	5,30	5,30
Mehl (Spring-Wheat clears)	4,00	4,00
Mais stetig,		
per März	—,—	—,—
per Mai	35,00	34,87
per Juli	36,00	36,00
Kupfer	12,00	12,00
Zinn	14,25	14,35
Getreidefracht nach Liverpool	3,25	3,25

Chicago, 14. März.

	14.	12.
Weizen stetig, per März	101,75	101,87
per Mai	104,00	104,12
Mais stetig, per März	29,00	29,00
Pork per März	9,80	9,90
Speck short clear	5,25	5,25

Wasserstand.

* **Stettin**, 15. März. Im Revier 5,57 Meter = 17' 9".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. März. (Privat-Telegramm.) Wie wir vernehmen, wird Prinz Heinrich im Herbst 1899 von China zurückkehren. Die Rückreise findet auf einem neueren Kreuzer von Ostasien um die Küsten Amerikas statt. Der Panzer „Deutschland" verbleibt vorläufig in Kiautschau.

Berlin, 15. März. (Privat-Telegramm.) Am Donnerstag geht der Budgetkommission die formulirte Erklärung des Bundesraths über die Deckungsfrage in der Flottenvorlage zu. Es bestätigt sich, daß der Antrag Lieber einstimmig für unannehmbar erklärt wird. Die Kundgebung des Bundesraths ist im Sinne des Vorschlages Bennigsen-Hammacher gehalten.

Fiume, 15. März. In der hiesigen Torpedo-Fabrik brach eine Arbeiterrevolte aus; der wegen seiner Strenge bekannte Werkmeister Carmelli wurde von den Arbeitern arg zugerichtet. Der Betrieb mußte bis auf Weiteres eingestellt werden.

Temesvar, 15. März. Die diesjährigen Kaiser-Manöver, zu welchen wahrscheinlich auch der deutsche Kaiser eintreffen wird, finden vom 2. bis 7. September in der Umgegend des Badeortes Bugiat statt.

Paris, 15. März. Die Kammer hat den Einnahme-Etat mit 472 gegen 43 Stimmen angenommen.

Der Advokat Zola's hat gestern die Begründung der Nichtigkeitsbeschwerde beim Kassationshofe eingereicht.

Man bestätigt, daß die Zeugen Esterhazy's dem Obersten Picquart äußerst strenge Bedingungen gemacht hatten.

Paris, 15. März. (Privat-Telegramm.) Ungeheure Aufregung ruft eine Mittheilung hiesiger Blätter aus Nancy hervor, wonach ein deutscher Kapitän in Uniform die französische Grenze bei Tillerut überschritten hat. Französische Arbeiter ergriffen den Kapitän und mißhandelten ihn. Auf das Geschrei des Kapitäns herbeieilende deutsche Zollbeamte gaben Feuer, die Arbeiter flüchteten und der Kapitän kehrte in das deutsche Gebiet zurück.

London, 15. März. Aus Athen wird der „Times" gemeldet, daß sämtliche europäische Mächte ihre Zustimmung zu der Kandidatur des Prinzen Georg gegeben haben.

London, 15. März. „Daily Mail" meldet aus Newyork, die Idee eines Bündnisses zwischen den Vereinigten Staaten, England und Japan werde nicht als günstig angesehen; man sagt, dieser Gedanke sei den Traditionen der Vereinigten Staaten zuwider und gefährlich, weil es Spanien in die Arme des Dreibunds werfe. Jedenfalls würde Spanien im Falle eines Krieges von Deutschland und Italien unterstützt werden.

Washington, 15. März. Der Präsident des Komitees der kubanischen Aufständigen in Newyork erklärte, daß die Aufständigen nicht eher die Waffen niederlegen würden, als bis die Unabhängigkeit Kubas gesichert sei.

Die Aufständigen sind bereit, 500 Millionen an Spanien für die Unabhängigkeit Kubas zu zahlen.